

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 21.  
Bekannt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 167.

Freitag, den 26. Juli 1929

Einzelblatt: 12 Heller.

## Der Neusiedler Stadtpfarrer Thullner — burgenländischer Landeshauptmann.

Eisenstadt, 25. Juli. Der Landtag trat gestern nachmittags zur Neuwahl des Landeshauptmannes zusammen. Im ersten Wahlgang erhielten Landesrat Thullner (Chr.) 12 Stimmen, Landeshauptmannstellvertreter Lejer 13 Stimmen. Die Landbündler und Großdeutschen stimmten für Grabenhöfer (6 Stimmen).

Im zweiten Wahlgang erhielt Landesrat Thullner 30 von 32 abgegebenen gültigen Stimmen bei Abwesenheit eines Abgeordneten und Abgabe eines leeren Stimmzettels.

Landesrat Thullner erklärte, die Wahl anzunehmen und hielt sodann an den Landtag eine Ansprache, in der er unter anderem sagte:

Als besondere Aufgabe betrachte ich die Fortführung und den Ausbau der Gesetzgebungsaktion. Ich denke dabei an die rascheste Vorbereitung der notwendigen neuen Gesetze, wie zum Beispiel des Zulassungsregulierungsgesetzes und des Landesgesetzes über die Ablosung der Giebigkeiten, weiter aber an die notwendige Novellierung bestehender Gesetze, wie zum Beispiel der Gemeindeordnung. Als das wohl wichtigste Verwaltungsproblem größeren Stils in der nächsten Zeit erscheint mir die Ueberriedlung der Landesregierung in die Landeshauptstadt. Es wird mein Bestreben sein, diese möglichst reibungslos und rasch durchzuführen, damit eine Störung in der Verwaltungstätigkeit vermieden wird. Bei allen Regierungshandlungen werde ich es mir zum Ziele setzen, neben der kulturellen Seite besonders auf die Interessen der Wirtschaft Rücksicht zu nehmen. Wenn es gelingen wird, möglichst allen Landeskfindern einen auskömmlichen Erwerb und Verdienst zu sichern, könnte einem Hauptübel unseres Wirtschaftslebens, der burgenländischen Auswanderung, erfolgreich gesteuert werden. Ich will aber gleichzeitig betonen, daß es mein Bestreben sein wird, mit möglichster Schonung der Landesfinanzen vorzugehen, weil die Erhöhung der Steuerlast von der Bevölkerung nicht ertragen werden könnte.

### Ein neuer Landesrat.

In den Abendstunden trat der Landtag nochmals zu einer Sitzung zusammen, um die Wahl eines Landesrates an Stelle des zum Landeshauptmann gewählten Landesrates Thullner vorzunehmen. Die Wahl entfiel auf Dr. Lorenz Karall, dem Führer der christlichsozialen Kroaten des Burgenlandes. Dr. Karall wurde im Jahre 1894 in Groß-Warasdorf geboren, studierte in Preßburg und Budapest die Rechte und ist derzeit in der Advokatur tätig. Dr. Karall ist auch der Leiter der kroatischen Wochenchrift des Burgenlandes „Hrvatsky Novine“.

**Landeshauptmann Johann Thullner**  
Landeshauptmann Johann Thullner wurde am 29. August 1880 in Zannegg geboren. Er absolvierte das Theologiestudium in Raab, war sodann in verschiedenen Seelsorgerstationen tätig und wurde bereits lange vor der Ein-

weihung des Burgenlandes Pfarrer in Neusiedl am See. In den Jahren 1922 und 1923 gehörte Landeshauptmann Thullner dem Nationalrate an, von 1923 bis 1927 war er Mitglied des Bundesrates; nach den Wahlen des Jahres 1927 wurde Landeshauptmann Thullner Mitglied der burgenländischen Landesregierung. Er ist Obmann der christlichsozialen Landesparteileitung. Landeshauptmann Thullner gehört auch dem Gemeinderat der Stadt Neusiedl am See an.

## Inkrafttreten des Kellogg-Paktes zur Vermeidung des Krieges.

Washington, 25. Juli. In einfacher, aber feierlicher Zeremonie proklamierte gestern der Präsident der Vereinigten Staaten das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes zur Vermeidung des Krieges.

Die leitenden Staatsmänner der Union, die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der vierzig Signatarmächte hatten an dem großen hufeisenförmigen Tisch im historischen Otrium des Weißen Hauses Platz genommen und lauschten mit einem der Stünde angemessenen Ernst der Verlesung des Vertragstextes durch den Präsidenten Hoover. An die Verkündung des Textes schloß Hoover eine kurze Ansprache an, in der er den Vertrag als einen Appell an das Gewissen und den Idealismus der zivilisierten Welt bezeichnete.

## Kommunistenrazzien in Prag, Paris, Budapest und in polnischen Städten.

Paris, 25. Juli. Seit Tagen werden Hausdurchsuchungen in kommunistischen Kreisen und zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen, um die offenbar auf Weisung Moskaus für den 1. August geplanten Straßendemonstrationen zu vereiteln.

Prag, 25. Juli. Die Prager Polizei veranstaltete eine Razzia bei einer Kommunistenversammlung, in welcher Anweisungen für die Tätigkeit der Kommunisten am 1. August, dem Tage des kommunistischen Protestes gegen den Imperialismus, ausgegeben wurden. 50 Personen wurden verhaftet.

Budapest, 25. Juli. Im Zusammenhang mit den großen Kommunistenrazzien

in Prag und Paris hat auch die Budapest Oberstadthauptmannschaft Nachforschungen eingeleitet, die in den letzten Tagen zur Verhaftung von sieben kommunistischen Agenten geführt haben.

Warschau, 25. Juli. Die polnische Polizei hat in zahlreichen Städten Polens Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen, um die für den 1. August geplanten kommunistischen Straßendemonstrationen zu vereiteln. Insgesamt wurden 60 Kommunistenführer verhaftet.

Berlin, 25. Juli. Die Polizei ist angewiesen worden, Vorbereitungen für den 1. August zu treffen. Ein Demonstrationsverbot wird diesmal nicht erfolgen, in Polizeikreisen glaubt man aber Beweise dafür zu haben, daß die Anweisungen aus Moskau, die bei der kommunistischen Parteileitung vorliegen, auf eine neue Machtprobe mit der Staatsgewalt hinführen.

## Bor der Wiederaufnahme des Verkehrs über Sidasnémeti.

Prag, 25. Juli. Die tschechoslowakische Note an Ungarn in der Angelegenheit von Sidasnémeti ist gestern vom tschechoslowakischen Gesandten in Budapest überreicht worden. Die Note ist in zuvorkommendem Tone gehalten und dürfte die endgültige Liquidation der Angelegenheit herbeiführen.

Schließlich kündigt die Note auch an, daß die tschechoslowakische Regierung der Direktion der tschechoslowakischen Eisenbahnen volle Freiheit gegeben habe, im Einverständnis mit der Direktion der ungarischen Staatsbahnen den Verkehr über Sidasnémeti wieder aufzunehmen.

## Japan als Vermittler im russisch- chinesischen Konflikt.

Tokio, 25. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte hat in einer Unterredung mit dem japanischen Außenminister die japanische Regierung um Vermittlung im chinesisch-russischen Konflikt gebeten. Der Gesandte erklärte weiter, daß China nicht die Absicht habe, sich auf die Vermittlung einer dritten Macht oder des Völkerbundes zu verlassen, sondern daß es Wert auf direkte Verhandlungen lege. Da aber die Verhandlungen unterbrochen seien, ersuche China Japan, die Rolle des Vermittlers

*Veleményük egyezik abban, hogy*



*kiadósághban, izben és oledósághban*

**Dr. OETKER-féle**

**VANILLINCUKORUTÓLÉRHETELLEN.**

Kérjen minden füszerkereskedésben a most megjelent

148 receptet tartalmazó, színes képekkel illusztrált

**dr. OETKER-féle**

**RECEPTKÖNYVET**

ára 80 fillér.

HA A FÜSZERESNÉL NINCS forduljon közvetlen hozzánk:

Dr. OETKER A. gyárhoz, Budapest, VIII., Conti-u. 25.

zwischen den beiden Mächten zu übernehmen.

Der japanische Außenminister sagte darauf, daß seine Regierung bereit sei, für die Sache des Friedens alles zu tun, was in ihren Kräften stünde.

## Massenverhaftungen sowjetrussischer Bahnangehöriger.

Charbin, 25. Juli. Ueber 300 Sowjetangehörige der chinesischen Ostbahn sind unter der Anschuldigung, ihre Landsleute gegen die chinesischen Behörden aufgereizt zu haben, verhaftet worden. 32 andere, darunter acht Frauen, die in Pogranitscha und anderen Orten verhaftet worden waren, sind ins Gefängnis von Charbin eingeliefert worden.

## Hoover verfügt die Einstellung der Kreuzerbauten.

Washington, 25. Juli. Präsident Hoover hat die Einstellung der vom letzten Kongreß beschlossenen Kreuzerbauten verfügt. Wie vom Präsidenten bekanntgegeben wird, sollen die drei im Marineprogramm von 1929 vorgesehenen Kreuzer vorläufig nicht auf Kiel gelegt werden. Die Frage, ob die Kreuzer gebaut werden, soll noch einmal überprüft werden.

## Fortbildungskurse für Lehrer, die an Minderheits- schulen wirken.

Baja, am 23. Juli.  
Auf Anordnung des ungarischen Unterrichtsministers wurde bereits im Vorjahre ein Fortbildungskurs für Lehrer, die an deutschen Minderheitsschulen wirken, in der Stadt Baja abgehalten. Die Zahl der Hörer betrug 80. Die vorjährige Arbeit fand auch in diesem Jahr eine Fortsetzung, indem der Kurs auch in diesem Jahr wiederholt wurde. Es wurde wieder 72 Lehrern möglich gemacht, sich in ihrem Fache neue Kenntnisse zu erwerben, was umso mehr mit Freuden zu begrüßen ist, da

Waschwaren, Bembergseide,  
**Blaudrucke**  
und Schürzenleinwände  
eigener Erzeugung.

Weisswaren, sämtliche Textilwaren in riesiger Auswahl zu denkbar billigsten Preisen bei

**Brüder Lederer, Sopron**  
Gegründet 1881. Várkerület 88. Telephon 293.

ja eben die Lehrer an den Minderheitsschulen infolge der Zweisprachigkeit mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Gar viele Lehrer beherrschen die deutsche Sprache nicht in dem Ausmaße, daß ihre Arbeit in den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache von dem gewünschten und dem neuen Lehrplan entsprechenden Erfolg begleitet wäre. Darum hat es sich sowohl der Kurs im Vorjahre, als auch der diesjährige zum Ziel gesetzt, daß er den Lehrern, die an Minderheitsschulen wirken, Gelegenheit bietet, sich in der deutschen Sprache in theoretischer und praktischer Hinsicht zu vervollkommen. Das diesbezügliche Arbeitsprogramm wurde mit der größten Umsicht zusammengestellt und zur Ausführung wurden tüchtige Professoren und erprobte Schulmänner berufen. Und zwar: Universitätsprofessor Dr. Heinrich Schmidt (Szeged), Universitätsprofessor Dr. Heinrich Grund (Heidelberg), Seminarleiter Julius Lux (Budapest), die Seminarprofessoren Josef Váradí (Budapest), Josef Barcsi (Baja), Held Georg Losonczy (Baja) und Lehrer Johann Neubauer (Oedenburg).

Der Kurs begann am 11. d. und wurde derselbe im Turnsaal des Lehrerseminars abgehalten, und trotz der großen Stundenzahl (vormittags von 7 bis 12 und nachmittags von 5 bis 7 Uhr) bekundeten die Hörer für alle Vorträge recht lebhaftes Interesse. Es war auch jeder der Vortragenden bestrebt, all sein Wissen und Können in den Vortrag zu legen und dieses offensichtliche Bestreben übte eine gewisse Suggestion aus auf die Zuhörer. So verstand es Universitätsprofessor Dr. Schmidt, die Einwanderung und das Siedlungsweisen der Deutschen nach Ungarn und die Verbreitung und Gestaltung der verschiedenen Dialekte den Hörern in recht plastischer Weise vor Augen zu führen. Seminarleiter Lux leitete einen deutschen Sprachkurs für Anfänger, der in seiner einfachen, aber äußerst lehrreichen Form die Hörer in der deutschen Sprache um ein beträchtliches vorwärts brachte. Auch seine theoretischen Vorträge über das Wesen des Anschauungsunterrichtes wurden den Anforderungen des neuen Lehrplanes in jeder Hinsicht gerecht. Universitätsprofessor Dr. Heinrich Grund hielt einen deutschen Sprachkurs für Vorgesessene. Das war kein trockener Sprachunterricht, sondern ein von poetischem Geist durchwobener Vortrag, der für die Hörer eine nennenswerte Bereicherung ihres Wissens bedeutete. Ueber den neuen Lehrplan und die verschiedenen Schultypen, sowie über den methodischen Vorgang bei der Erklärung von Lesestücken sprach Professor Josef Váradí mit großer Sachkenntnis und tiefer Gründlichkeit, so wie es die Wichtigkeit des Themas erheischte. Professor Barcsi leitete die praktischen Anschauungsunterrichte in vorzüglicher Weise ein. Professor Held Georg Losonczy und Lehrer Johann Neubauer hielten praktischen Unterricht. Ersterer über Lesestückklärung, letzterer

über Anschauungsunterricht. Diese Unterrichtsproben wurden von der Lehrerschaft ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen.

An den zwei Sonntagen, die in die Zeit des Kurses fielen, wurden Ausflüge unternommen, und zwar am ersten Sonntag nach B á t a f é l und am zweiten Sonntag nach M o h á c s.

Für Verpflegung und Unterkunft war im Seminar auf das Beste gesorgt.

Alles in allem muß gesagt werden, daß auch der diesjährige Fortbildungskurs allen Erwartungen, die an denselben geknüpft wurden, in ganzem Maße gerecht wurde und es ist nur zu wünschen, daß diese Kurse auch für die Zukunft aufrecht erhalten und ausgebaut werden mögen.

**Buntes Allerlei**

**Über Wirkliches, Mögliches und Zutreffendes.**

Oedenburg, 25. Juli.

**II.**

**Woju so eilig?**

Plim, plimm, plimm, plim! — Halt! Die Schranke geht nieder. Ein langer Lastzug kommt.

Der Kutscher des schwerbeladenen Möbelwagens erinnert sich intensiv daran, daß es eine große Anzahl von Heiligen gibt.

Endlich gehen die rot-weißen Bäume in die Höhe; aber schon läuter's unten und rasselnd fahren die eisernen Hindernisse vor: man verschiebt. Man verschiebt häufig und ausgiebig. Und da dies ein sehr interessantes und belehrendes Schauspiel ist, findet sich (oben und unten) immer ein zahlreiches Publikum ein.

Es klatscht und strampelt und schreit vor Vergnügen; und der Kutscher knallt wonniglich mit der Peitsche dazu.

Na, jetzt weiter! Nein, noch nicht! Der Schnellzug ist gleich da! Plim, plimm, plim, plimm!

Weg ist er. Also: „Sü! ho! Gjööh!“ Halt! Am Abhang kann der schwere Wagen nicht stehen bleiben, warten wir also oben, bis die rollenden Schranken weg sind. Denn unten verschiebt man schon wieder.

Und der Wagen wartet und wartet noch immer, bis abends, vielleicht bis morgen. — Warum auch so eilig? Ist doch erst im August Ziehzeit!

**Das Massengrab.**

Ein Friedhof ist das Symbol der Vergänglichkeit, die Stätte der friedlichen Ruhe, ein Ort der stillen, wehmütvollen Beschaulichkeit.

Es gibt Friedhöfe für alle Religionen und Konfessionen. Manchenorts sogar welche für Katzen und Hunde mit todernsten Grabsteinen und tränenreichen Sinsprüchen.

Auch wir haben allerlei Gärten der ewigen Ruhe. Die Stadt selbst ist eine Stätte des Friedens: ein wahrer Deenfriedhof, wo die guten Gedanken zu Grabe getragen werden.

Da emsiges Glockengeläute und würdiger Pomp schon bei der Geburt da waren, findet die Grablegung in aller Stille statt. („Kranzspenden und Beileidskundgebungen bittet man zu vermeiden.“)

Außer den Einheimischen fahren bei uns auch viele „Fremde“ in seligere Gefilde, daher mehren sich die Ideengruften massenhaft. Aber die Dankbarkeit schreibt überallhin mit goldenen Lettern:

„Ruhet sanft in Frieden! Auf Wiedersehen im Jenseits!“

**Schmüdet die Fenster!**

Schmüdet sie mit Blüten und grünendem Laub.

Laßt eure Herzen sich freuen an ihnen, Denn Poesie ergötzt alles Sinnen. Glücklich, wenn Blumen schmüden den Weg.

Aber Linnen, Pöfster und Deden sind doch ebenfalls schön, wenn sie auch nicht immer blühweiß sind!

Schließlich Linné und Linnen: da ist ja gar kein großer Unterschied. Der alte Herr war ein Systematiker der Pflanzenkunde, na und die Linnen sind zum Tierchutz da.

Die armen Tierchen! Wenn sie (in den Betten) schon an ein wärmeres Klima gewöhnt sind, warum sollen sie, wenn der Mensch sie treulos verläßt, frieren und hungern? Mittags scheint doch die Sonne so schön und warm. Mögen sie sich also auch sonnen und freuen.

Und wenn sich einmal einer dieser anhänglichen Springer und dustigen Schnellläufer mit einem kühnen Salto aus den Linnen heraus nach völliger Freiheit sehnt, wer möchte ihm dies aus bloßer Brüderliebe verwehren?!

Schließlich ist es für den sorglosen Spaziergänger noch immer vorteilhafter, wenn so ein kleiner Brauner in seinen Locken Schutz sucht, als wenn ihm ein Blumentopf auf den Kopf fällt. Nicht? — Drum: „Schmüdet die Fenster.“ Aber noch lieber nach Linné, als mit Linnen.

Kárpáti

**Der Schutz des Seegebietes.**

**Die Vorzüge des burgenländischen Naturschutzgesetzes.**

\* Wie bekannt, wurde für das Burgenland ein Naturschutzgesetz geschaffen. Dieses äußerst vorzügliche Gesetz sorgt für Landschaftsschutz, Tier- und Pflanzenschutz, setzt die örtlichen Einschränkungen der Schonvorschriften fest. Besonders interessant ist aber der 3. Abschnitt des Gesetzes, welcher den Schutz des Neusiedlerseegebietes behandelt, da dieses Gebiet ein wahrhaftiger Naturpark ist und oft durch

Handlungen Unwissender arg geschädigt wurde.

Nach dem neuen Gesetz gilt als „Seegebiet“ das innerhalb der folgenden Umgrenzungslinien liegende Gebiet:

Die Straße von der Bundesgrenze zwischen Kroisbach und Mörbisch über Mörbisch—Kust—Oggau zur Haltestelle Oggau, Eisenbahnlinie bis Winden, Bachlauf bis zur Preßburgerstraße, entlang dieser bis zur Kreuzung mit der Wienerstraße und dann letzterer entlang über Neusiedl am See — Weiden — Gols — Mönchhof — Frauenkirchen — St. Andrä — Wallern — Pamhagen bis zur Bundesgrenze an der Straße nach Gtherháza.

Als „nördliches Seegebiet“ gilt der nördlich oberhalb der Bahnlinie Winden—Jois—Neusiedl am See) gelegene Teil des im vorhergehenden Absätze umschriebenen Seegebietes (Jüngerberg und Hadelberg).

Im Seegebiet wird die gesamte Vogelwelt als ganzjährig geschützt erklärt.

Von dem gänzlichen Verbot sind außerhalb der bei den einzelnen Arten angegebenen Schonzeiten, ausgenommen die jagdbaren Gänse und Enten, Bläß- oder schwarzes Wasserhuhn, grünfüßiges Teichhuhn, große Bekassine, Morz- oder Moor-schnepfe, Goiser, große Brachschnepfe oder Brachvogel, große Sumpfschnepfe oder Doppelschnepfe, kleine Brachschnepfe, Tursteltau, Ringeltaube, für alle diese Arten mit einer Schonzeit vom 1. März bis 31. Juli. Rebhuhn, Wachtel und Fasan mit Schonzeit gemäß Paragraph 18 der Verordnung.

Die folgenden Arten sind von jeder Schonung ausgenommen: Nebel-, Saat- und Rabenträhe, Elster, Rohrweihe, Haus- und Feldperling, Habicht, Sperber.

Sehr wichtig ist der Paragraph 14. Nach diesem ist das Anzünden und Ab-brennen von Schilfflächen nur in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März und nur in einer Weise, die dem Wild die Möglichkeit zur Flucht läßt, das Rohr-reißen und Rohrschneiden ist nur vom 15. Juli bis 15. März zulässig.

Auf dem Neusiedlersee dürfen Boote mit Motorbetrieb sich den Schilfflächen nur bis zu 300 Meter nähern, es sei denn, daß die Aus- oder Zufahrt es anders verlangt. Diese Fahrzeuge haben, abgesehen von ihrem eigenen Standorte (Schiffshütte, Boje), zur Landung nur die für den öffentlichen Verkehr bestimmten Häfen (mit ihren Einfahrtkanälen) und Landungsbrücken zu benutzen.

Diese Bestimmung gilt nicht für die bei der Gewinnung von Schilfrohr verwendeten Motorboote in der Zeit vom 15. Juli bis 15. März.

Im nördlichen Seegebiet werden die gesamten Insekten unter Schutz gestellt. Von dem Schutze sind die land- und forstwirtschaftlichen Schädlinge, sowie die Schmarotzer an Mensch und Tier und sonstiges Ungeziefer ausgenommen.

**Erdmann Ulrichs Weg zum Ziel.**

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S. Roman von Grete von Gaf.

Schrader fiel dem Doktor ins Wort: „Stelle dir vor, Erdmännchen, wir bauten neue Wagen; Wagen, die alles bisher Dagewesene übertreffen! Doktor Brödjukoff hat einen neuen Typ konstruiert. Ich sage dir, Junge, was ganz Feines. Ein Typ von märchenhafter Vollendung. Wir werden Aufträge kriegen, sage ich dir, daß wir die Arbeit gar nicht schaffen können.“

„Dacht' ich es mir doch!“ sagte Erdmann, und sah seine Mutter an. „Der Plan liegt fix und fertig da, und ich habe nichts weiter zu tun als zurückzutreten.“

Brödjukoff beschwichtigte: „Warum zurücktreten? Sie machen mit!“

Die Mutter nickte ihm zu. „Natürlich, Erdmann!“

Er sah starr vor sich hin. „Ich glaube nicht, Mutter! Aber erst muß einmal aufgearbeitet werden, was an Aufträgen vorliegt. Und dann: Was wird aus Laudin? Du hast einen Vertrag mit ihm abgeschlossen, auf drei Jahre, Mutter!“

Sie zog die Schultern hoch. „Was soll mit ihm werden! Er bleibt im Betriebe.“

„Als Betriebsleiter?“

„Ne, natürlich nicht!“ sagte Schrader. „Betriebsleiter kann nur Doktor Brödjukoff sein. Will er nicht unter dem Doktor arbeiten, kann er einpacken.“

Erdmann sah ihn scharf an. „So! Na, vorläufig ist es wohl noch nicht so weit, Onkel Alex. Wollen mal abwarten, wie es kommt!“

Wie unverkämpt dieser Bengel war! Schrader maß ihn mit zornigem Blick. Der machte ja ganz offensichtlich Opposition gegen ihn. Damit auch gegen seine Mutter. Wie konnte sich Lotte das bloß gefallen lassen? Aber er würde den Bengel schon klein kriegen.

Dann setzte Kommerzienrat Schrader auseinander, daß es für Erdmann an der Zeit sei, die Hochschule zu besuchen. Er habe an Dresden gedacht, und auch Lotte sei mit diesem Plan einverstanden.

Das Mädchen kam, um zu melden, daß gedeckt sei.

Erdmann erhob sich. „Erlaube, Mama, daß ich auf mein Zimmer gehe; ich bin müde!“

„Ja, aber wirst du denn nicht erst mit uns essen?“

„Ich habe schon zu Abend gegessen, bevor ich herunterkam.“

„Ach so! Na ja, dann gehe, unsere Gäste werden es dir nicht übelnehmen!“

Er küßte ihre Hand. „Gute Nacht, Mutter!“

Lotte war an diesem Abend auffallend still, während Grete äußerst vergnügt war. Sie scherzte mit Onkel Alex und lachte mit Brödjukoff. Ihre Blicke gingen immer wieder bewundernd zu Goswin. Der war

doch ein geheimer Mensch! Daß er Onkel Alex für seinen Plan gewonnen hatte, war jmo: Das würde einen schnell vorwärts bringen. Onkel Alex wollte auch ein halbes Millionchen in das Werk stecken; er hatte es ihr im Vertrauen gesagt. Mamas Vermögen dazu, dann ließ sich schon etwas machen. In etwa drei Monaten würde die Erbschaft an Mama und Onkel Alex zur Ausschüttung kommen. Jeder von ihnen erhielt eine Million dreimalhunderttausend Mark. Sie mußte immerfort daran denken. Herrgott, was würde sie für eine Zukunft haben! In ihren künftigen Träumen hätte sie an eine solche nicht gedacht. Und der Erdmann, ihr eigener Sohn, stemmte sich gegen das Unternehmen!

Goswin sprach eben mit der Mutter darüber. Grete lächelte still vor sich hin. Wirklich, Goswin war ein geheimer Mensch! Er befolgte das Prinzip: Wer die Tochter feien will, muß es mit der Mutter halten.

Onkel Alex, der sich schon ein bißchen an dem schweren Burgunder übernommen hatte, sprach von der Ausgestaltung des Werkes. Viel zu viel sprach er davon. Sein Kopf glühte und seine Augen schwaumen. Die Zahlen, mit denen er rechnete, wurden immer größer. Lotte gab ihm ein Zeichen, daß er schweigen sollte. Sie wollte nun nichts mehr von der Geschichte hören. Heute nicht mehr. Sie fühlte sich elend. Brödjukoff sah sie besorgt an, drückte unter dem Tische verstoßen ihre Hand. Er

fühlte: vorsichtiger mußte zu Werke gegangen werden, wenn man zum Ziel kommen wollte.

Ein sonnig-warmer Frühlingstag empfing Brödjukoff, als er auf die Straße trat, um seinen Weg nach Charlottenburg zu machen. Es war noch früh. Zeit genug, um Erdmann Ulrich im Werk aufzufinden, bevor er zu Lotte ging. Langsam schlenderte er die Matthäikirchstraße hinunter, bis zur Potsdamer Straße. Er rief ein Auto heran, sagte dem Chauffeur das Fahrtziel, und warf sich in die Polster des Wagens. Was das für ein herrlicher Tag war — geradezu verheißungsvoll! Wer weiß, was der ihm noch bringen würde?

Das Auto hielt vor dem Werk. Goswin wies den Chauffeur an, zu warten, dann betrat er den weiten Hof. Wagen an Wagen standen da; an einigen wurde gearbeitet. Er ging langsam an diesen vorbei, blieb auch mal bei einem oder dem anderen stehen, sah zu, wie die Leute daran schafften. Keiner fragte ihn, was er wünschte; die Leute sahen nicht einmal von ihrer Arbeit auf. Er wandte sich an einen der Arbeiter und fragte nach Herrn Ulrich. Der Mann sah sich um, wies dann auf einen Wagen, der in einiger Entfernung von ihm stand, und sagte: „Da ist er! Sehen Sie, der da am Wagen arbeitet!“

Brödjukoff dankte und schritt auf den Wagen zu.

(Fortsetzung folgt.)

11.1  
in  
12.0  
ber  
Fre  
Kon  
jet.  
Mar  
thy:  
— 2  
Arb  
Wit  
geun  
Gesa  
18.3  
Lehr.  
E. R.  
Schr  
Die  
— 20  
Im  
trafte  
B  
11.10  
in un  
12.05  
berich  
Bildf  
scher  
terber  
Gold  
Redne  
Dr. J  
über  
aus d  
— 19  
20.30:  
21.30:  
Wette  
geuner  
W  
Akadem  
Körper  
reich.“  
Zeitge  
Opern  
Oper i  
na.  
De  
Be  
stern de  
Buchha  
Béla G  
ren. D  
Geschäft  
mals ei  
unferer  
ein lang  
Mitglied  
schen T  
verschö  
gültiges  
Presbyte  
Freitag,  
tags, im  
Tode  
meldet r  
auch in  
Dr. Wdo  
reni gest  
Donnerst  
Belo  
Auf Wor  
mannscha  
den Ra  
Luf a c s  
Vorjahre  
Der  
St. Got  
kurzem de  
rer Géza  
Szombath  
gewählt.  
zum neue  
hard einfr  
Religions  
bidiert. I  
den 28. J

### Radio-Programm.

#### Donnerstag, den 25. Juli.

Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 11.10: Internationaler Wassermelbedienst in ungarischer und deutscher Sprache. — 12.05: Konzert. — 13: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 14.30: Nachrichten. — 16: Freie Universität des Radio. Gramm. Konz. — 17.10: Dr. Eugen Csaba: „Hidajet.“ — 17.40: Ungarischer Lieberabend Margit Bodán. — 19.10: Ludwig Szabó: „Annaball.“ — 19.45: Orchesterkonzert. — 21.15: Konzert des Bundes ungarischer Arbeiterliedertafeln. — 22.05: Zeitzeichen, Witterbericht, Nachrichten. Hierauf: Zigeunerkapelle.

Wien. 11 und 16: Konzert. — 18.15: Gesangsvorträge Maria Mansfeld. — 18.30: Bericht für Reife und Fremdenverkehr. — 19: Anwesenheit im alten Wien. E. Koehler. — 19.30: Vortragsreihe für Schrebergärtner und Kleintierzüchter. 1. Die österreichische Kleingartenbewegung. — 20: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.05: Im Wandel der Zeit. (Musikalische Kontraste.)

#### Freitag, den 26. Juli.

Budapest. 9.15: Gramm. Konz. — 11.10: Internationaler Wassermelbedienst in ungarischer und deutscher Sprache. — 12.05: Konzert. — 13: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 14.30: Nachrichten. — 14.45: Bildfunk. — 16.20: Kinderstunde in deutscher Sprache. — 16.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Nachrichten. — 17.15: Dr. Ernst Szoldos: Große ungarische Dichter als Redner. — 17.45: Orchesterkonzert. — 19: Dr. Johann Bruzsinöky: Eugen Rákosi über seine Jugendlektüre und Episoden aus dem Leben des großen Journalisten. — 19.30: Ungarischer Lieberabend. — 20.30: Klavierkonzert Ernst Dohnányi. — 21.30: Militärkonzert. — 23: Zeitzeichen, Wetterbericht, Nachrichten. Hierauf: Zigeunerkapelle.

Wien. 11 und 16, Konzert. — 18: Akademie. — 19.10: Wochenbericht für Körperport. — 19.30: „Quer durch Oesterreich.“ Der Hallstätter Salzberg. — 20: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.05: Opernaufführung: „Die verkaufte Braut“, Oper in drei Akten von Friedrich Smetana.

### Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 25. Juli.

**Béla Coriary — gestorben.** Gestern verschied der bekannte Dedenburger Buchhandlungs- und Buchbindereibesitzer Béla Coriary im Alter von 71 Jahren. Der Entschlafene war ein ehrliebender Geschäftsmann, durch dessen Bemühen ein redlicher Gewerbetreibender aus unserer Mitte scheidet. Béla Coriary war ein langjähriges eifriges und förderndes Mitglied des Dedenburger transdanubischen Touristenvereines und des Stadtverschönerungsvereines sowie ein muster-gültiges Mitglied des Dedenburger ev. Presbyteriums. Seine Beerdigung findet Freitag, den 25. Juli, 5 Uhr nachmittags, im ev. Friedhofe statt.

**Sodesfall.** Wie aus Csorna gemeldet wird, ist dort am 23. Juli der auch in Dedenburg bekannte Kinderarzt Dr. Wolf Spay im Alter von 70 Jahren gestorben. Seine Beerdigung findet Donnerstag nachmittags in Csorna statt.

**Belohnung eines Pfadfinders.** Auf Vorschlag der Raaber Polizeihauptmannschaft belohnte der Innenminister den Raaber Pfadfinderjungen Stefan Lukácsy mit 20 Pengö, weil er im Vorjahre vier Leuten das Leben rettete.

**Der neue evang. Pfarrer von St. Gotthard.** Wie bekannt, wurde vor kurzem der St. Gottharder evang. Pfarrer Géza Szipott zum Pfarrer der Szombathelyer evang. Kirchengemeinde gewählt. Verstorbenen Sonntag wurde zum neuen evang. Pfarrer in St. Gotthard einstimmig der Szombathelyer evang. Religionsprofessor Josef Scherer kandidiert. Die Wahl findet am Sonntag, den 28. Juli, statt.

**Der Ankauf der Kleinhäuser in der Sintergasse — verschoben.** Wie wir von gutinformierter Seite erfahren, wurde der Ankauf der Kleinhäuser in der Sintergasse zwecks Erweiterung des Gartens des Dedenburger Mädchenerziehungsinstituts „Brinyi Zlona“ auf drei Jahre verschoben, da der Finanzminister die geplante Durchführung der Angelegenheit nicht bewilligte. Der Honvédminister will nun aus seinem eigenen Budget binnen drei Jahren die Kleinhäuser einzeln ankaufen, damit die Erweiterung des Gartens des genannten Mädchenerziehungsinstituts später vorgenommen werden könne. — Die Besitzer der Kleinhäuser werden diese Nachricht sicherlich mit Unbehagen aufnehmen, denn viele von ihnen haben bereits anderswo Häuser angekauft und Wohnungen aufgenommen.

**Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern** beden Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligt Ratsschlüsse und Auskünfte. Telephon 246.

**Wirklich gebiegene, solide Möbel — keine Marktware — kaufen Sie am besten in dem altbekanntesten Möbelwarenhause Beer & Draß, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 72, Telephon Nr. 615.** Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zur Besichtigung — ohne jedweden Kaufzwang.

**Leichenbegängnis.** Gestern nachmittags wurde im Ungarisch-Altenburger Friedhofe der vor einigen Tagen verstorbene Dedenburger Domherr und Propst von Ság Dr. Michael Manninger unter ungewöhnlich großer Beteiligung zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm der Raaber Domherr Adolf Wohl unter großer Assistentz vor. An dem Leichenbegängnis nahmen aus Dedenburg Stadtpfarrer Propst Koloman Papp, Propst Dr. Ladislaus Birschner und Domherr Oskar Boroski teil; zahlreich vertreten war außerdem die Geistlichkeit aus dem Wieselburger Komitat. Am offenen Grabe hielt der Dechantpfarrer von Zanegg Oberregierungsrat Karl Grényi eine Abschiedsrede, in welcher er die vielen Verdienste, speziell aber die Herzensgüte des Entschlafenen lobend hervorhob. Im Namen der Bürgerschaft von Ungarisch-Altenburg legte Vizebürgermeister Doktor Eugen Székely auf das Grab des Toten einen Kranz nieder.

**Der Zustand Pater Gregors hat sich verschlimmert.** Wie aus dem Elisabethhospital mitgeteilt wird, hat sich der Zustand des Paters Gregor, der vor einigen Tagen mit Gehirnblutung ins Elisabethhospital gebracht werden mußte, verschlechtert, weil sich zur Krankheit auch Lungenentzündung dazugeschlag.

**Der moderne Dobi-Haarschnitt** für Damen und Kinder von Spezialisten ausgeführt bei Galati, Széchenyiplatz 20. Telephon Nr. 353. Gesichtsmassage, Pedikür, Manikür, Haarfarben, Dauerondulation. Solide Preise. Dasselbst große Auswahl in sämtlichen Parfümerie-Spezialitäten. Kölnisch-Wasser ausgewogen schon um 12 Heller pro Dekagramm.

### Militärkonzert auf der Großen Teichmühle.

Wie man uns mitteilt, wird heute Donnerstag 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends auf der Großen Teichmühle, dem beliebtesten Ausflugsort der Dedenburger, die Militärmusik konzertieren.

**Sagblarten** lösten in den letzten Tagen folgende Nimrode: Hochschüler Eugen Szantner; Eisenbahnbeamter Stefan Szenki; Forstingenieur Franz Krassky; Stadtkaplan Johann Hannissl und pensionierter Hufarenoberst Fritz Guary.

**Zur St. Stephans-Wallfahrt,** bezw. zum Ausflug nach Budapest, nehmen Anmeldungen zur Teilnahme die St. Michaelsparre (Heiligengeistgasse, Hochw. Johann Medl), Franz v. Szinay, Grabenrunde Nr. 43, und Optiker Andor Barna, Széchenyiplatz, entgegen. Teilnahmebetrag 12 Pengö. — Auf allgemeinen Ansuchen macht die Wallfahrt den Weg von Raab bis Budapest per Schiff. Abfahrt Sonntag, den 18. August, vom Raaberbahnhof (Sopron). Ankunft abends 8 Uhr in Budapest. Rückkehr Mittwoch nachmittags. Die Teilnahme ist auch Personen aus der Umgebung möglich. Die Interessenten werden gebeten, zwecks gehöriger Vorbereitung sich ehest zu melden.

**Vom städtischen Wasserwerk.** Im Monat Juni war der Wasserverbrauch in Dedenburg um fünf Prozent größer als im Mai. Das städtische Wasserwerk pumpte ins Hauptreservoir 75.980 Kubikmeter Wasser. Das Pumpwerk beim Brenneselgarten war 22 Stunden in Tätigkeit. Der Wasserstand war im Hauptbrunnen am 1. Juni 430 Zentimeter und am 30. Juni 285 Zentimeter. — Wasserleitungsrohre wurden in der Höfleiner-Gasse (200 Meter) gelegt. Reparaturarbeiten wurden im Juni 220 durchgeführt. Ein Hauptrohrbruch war am 7. Juni in der Raaberstraße, vor dem Gasthaus „Zum Palatin“. Die Behebung des Defektes währte zwei Tage und eine Nacht. — Im Juni war die städtische Eisfabrik 129 Stunden in Tätigkeit. Es wurden 3108 Stück 14,5 Kilogramm schwere Eisblöcke verkauft. — Am 28. Juni wurde das städtische Wasser durch die chemische Versuchstation untersucht und einwandfrei befunden.

**Feuerwehrtreffen.** Verstorbenen Sonntag fand in Güns eine Bezirksfeuerwehrtreffen statt, an welcher Feuerwehreinheiten aus folgenden Gemeinden teilnahmen: Güns, Bozsot, Belem, Nagygencs, Nagypöste, Köpöggedahely, Nemescsö, Tömörb, Köpöggedahely, Ludab, Berenye, Köpögpatyi, Nagycsömöte. Sieger wurden: Konkurrenz für Vorgesessene: 1. Güns, 2. Belem, 3. Nagygencs. Die Günser Feuerwehr besorgte eine Montierung und Steigübung in 38 Sekunden; Konkurrenz für Anfänger (Schulübung, Schnellmontierung und Steigübung): 1. Szedahely, 2. Nagypöste.

**Vom städtischen Forstamt.** Aus den städtischen Waldungen wurden im Monate Juni gewonnen: 85.242 Kubikmeter (3393 Stück) Kuchholz, 135 Kubikmeter Brennholz und 23.503 Bund Reisigholz; dies entspricht etwa 40 Waggons. Aus den Holzschlägen wurden im Juni abgeführt (ins städtische Holzdepot) 1812 Kubikmeter Brennholz (entspricht 113 Waggons). Aus dem Holzdepot wurden im Juni 741 Kubikmeter (37 Waggon) ausgefolgt, davon waren 191 Kubikmeter (10 Waggon) zerkleinert. Die Ausfolgung des Brennholzes erfolgte noch unter der Leitung des bereits pensionierten Verwalters Josef Dunkl. — In den städtischen Steinbrüchen wurden im Juni 386 Kubikmeter Natursteine, 17 Kubikmeter Bruchsteine, 11 Kubikmeter grober Schotter, 107 Kubikmeter Beton-schotter, 155 Kubikmeter Kieselschotter und 23 Kubikmeter Sand gewonnen. Dies entspricht 85 Waggons. Ausgefollt wurden: 419 Kubikmeter Natursteine, 10 Kubikmeter Bruchsteine, 203 Kubikmeter Beton-schotter, 176 Kubikmeter Kieselschotter und 7 Kubikmeter Sand. — Im Juni wurde auf dem Vogenriegel mit dem Bau der Waldhägerwohnungen begonnen.

**ELITE-MOZGÓ**  
Freitag—Sonntag, 26.—28. Juli:  
**Der Fall des Staatsanwalt M. . .**  
Ein prachtvolles, erstklassiges, sowie herrlich ausgestattetes Liebesdrama in 10 Akten. Hauptrolle: Maria Jakoblai, Warwick Ward, Jean Angelo, Szöregy Gyula, Ida Wüst.  
Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.  
Für Jugendliche verboten!  
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.  
Beginn Sonn- und Feiertags: 5, 7, und 9 Uhr.

**Umsonst können Sie Ihren Urlaub verbringen!**  
wenn Sie Ihre Einkäufe im  
**Modewarenhaus**  
besorgen, nachdem dort derartig billige Preise herrschen, dass Sie aus der Differenz bequem die Spesen Ihres Urlaubes decken können.  
Richtpreise:  
Waschdelin, sehr farbhältig. . . P —.98  
Waschdelin, sehr farbhältig. . . P 2.40  
Doppelbreiter Zwirn-Georgette in neuesten Modemustern . . . P 2.40  
Reiche Auswahl in Badekostümen usw.  
**Jolán Schiller**  
Sopron, Grabenrunde Nr. 43  
(ehem. Fischer-Geschäft) 1111

**„Stadt. MOZI“ in Sopron**  
Vom 24. bis 26. Juli (Mittwoch, Donnerstag, Freitag) geschlossen.  
2616

Die lästigen Keller-Affeln und Schnecken habe ich durch Affel-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, vertilgt.

**Stefan Friedrich Spediteur,**  
Zoll- u. Handelsagent  
Sopron, Széchenyipl. 16  
Telephon Nr. 109 und 41

**Herren- u. Damen-Modartikel Kurz- und Wirkwaren**  
**billigst**  
bei  
**Samu Latzer**  
Grabenrunde 45

**Zentral-Autogarage Sopron** hinter dem Finanzpalais (Zufahrt vom Deákpl. od. Elisabethg.)  
Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. — Benzin-Auslieferung Tag und Nacht. — Telephon Nr. 641.

**BESTES GEFRORENE**  
ERZEUGT UND VERKAUFT  
**Konditorei Richly, Theaterg. 1**

**Bevor Sie MÖBEL kaufen**

besichtigen Sie unser reich sortiertes Lager in Schlaf-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-, Salon- und Cub- garnituren-, Messing- und Eisen-Möbel.

**BEER & DRACH, Möbelwarenhaus, Sopron**

Gegründet 1876. Grabenrunde 72. Telephon 615.

**Die Eisenstädter Wallfahrt**, welche wie alljährlich auch heuer durch den III. Orden des heiligen Franziskus veranstaltet wird, zieht vom Debenburger Raaberbahnhof Sonntag, den 4. August, halb 6 Uhr früh aus. Ankunft in Eisenstadt um 8 Uhr, dortselbst heilige Messe und Predigt in der Franziskanerkirche, nachher Besichtigung der Stadt, des Kalvarienberges und der Gnadenkirche, nachmittags Litanei und Rückkehr um 5 Uhr. Ankunft in Debenburg um 7 Uhr abends und feierlicher Einzug in die Stadtpfarrkirche. Teilnehmerbetrag 4.30 Pengö für Fahrpfesen, Kerze und Abzeichen. — Die Interessenten mögen sich bis spätestens 31. Juli im St. Michaelispfarramt (Heiligengeistgasse) oder bei Franz v. Szalay, Grabenrunde Nr. 43, melden, damit die notwendigen Grenzüberschreitungs- bewilligungen rechtzeitig besorgt werden können.

**Familientragödie in Fertöbentmisklos.** Dienstag nachmittags trat bei dem Fertöbentmiskloser Gastwirt Emmerich Horváth Lungenblutung ein. Der Gastwirt war der Meinung, er müsse sterben. Aus Verzweiflung beschloß er, seine Gattin mit in den Tod zu nehmen. Er versetzte ihr, nachdem sie eingeschlafen war, einige Messerstücke in den Hals und in die Brust und brachte sich sodann selbst mehrere schwere Verletzungen mit dem Messer bei. — Der Gastwirt und seine Gattin wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Kapuvärer Spital gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

**Die Wachsleute sind zu bebauern.** In der großen Hitze, wo Frauen und Mädchen in leichten kurzen Kleidern und ohne Strümpfe und die Herren selbst rocklos auf der Straße gehen, stehen die Wachsleute noch immer in den dicken Stoffuniformen bis zum Halse zugeknöpft auf ihren Posten und sind dem Sonnenbrand preisgegeben. Könnten die Sicherheitswachsleute nicht auch mit einer leichteren Uniform ausgerüstet werden? Zumindest könnte ihnen gestattet werden, den Rockfragen zu öffnen.

**Im Plattensee ertrunken.** In der Marianenanlage des Plattensees ertrank Montag das 14jährige Mädchen Käthe Heidl beim Baden im Plattensee. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

**Im Raabfluß ertrunken.** In der Gemeinde Balozsamegyes geriet das Mädchen Rosa Bálint während des Badens im Raabfluß an eine tiefe Stelle, und da es des Schwimmens unfundig war, ging es unter und ertrank.

**Obstbaumpflanzungen entlang der Raaberbahn.** Die Leitung der Raaber-Debenburg-Grensfurter Eisenbahn hat den Beschluß gefaßt, entlang der Eisenbahnlinie von Debenburg bis Raab sukzessive Obstbäume zu pflanzen. Diese Arbeit haben die Eisenbahnwächter zu verrichten, denen die Setzlinge umsonst zur Verfügung gestellt werden. Die Eisenbahnwächter haben auch die Bäume zu pflegen; die Frucht gehört ihnen. — Einigen Eisenbahnwächtern verschafft die Bahnverwaltung auch Zuchtgehühner.

**Feuer auf der städtischen Mistablagungsstätte.** Gestern brach auf der städtischen Mistablagungsstätte (Preßburgerstraße), wahrscheinlich durch Selbstzündung ein Brand aus. Die Feuerwehr löschte das Feuer.

**Instandsetzung einer Spitalbachbrücke.** Die Holzbrücke, welche im Zechhaus über den Spitalbach führt, ist schadhast geworden, weshalb gestern mit der Instandsetzung derselben begonnen wurde. Während der Instandsetzungsarbeiten ist der Durchgang im Zechhaus abgesperrt.

**Gewerbliches.** Das Präsidium der Debenburger Gewerkevereinigung hält Freitag, den 26. Juli, 8 Uhr abends, im Gewerbeheime eine Sitzung ab, in welcher unter dem Vorsitz des Präses Anton Kinyky über die Wahl der Gewerbeprüfungskommission gesprochen werden wird.

**Die Debenburger ref. Kirchengemeinde** hält Sonntag, den 28. Juli, 10 Uhr vormittags, im großen Saale des Debenburger Gerichtshofes einen Gottesdienst ab.

**Leichenbegängnis.** Wie berichtet, ist vorige Woche in Güns der Oberkommandant der Günsfer freiwilligen Feuerwehr Karl Marton gestorben. Die Beerdigung fand Montag nachmittags im Günsfer Friedhofe unter großer Beteiligung statt. Beim Begräbnis erschienen auch Bürgermeister Ludwig Jambritz, der Feuerwehrinspektor Graf Thomas Erdödy und die Szombathelyer freiwillige Feuerwehr deputativ. Die Günsfer Feuerwehr rückte mit der Fahne korporativ aus, um dem entschlafenen Kommandanten die letzte Ehre zu erweisen.

**Ein Opfer der Hitze in Szombathely.** In der Nähe des Szombathelyer Flugfeldes war gestern nachmittags die Perenyeeer Einwohnerin Frau Marie Galambos mit Felsarbeiten beschäftigt; plötzlich wurde sie von einem Unwohlsein befallen und brach bewußtlos zusammen. Die Rettungsgesellschaft brachte die Frau ins Szombathelyer Spital, wo sie bald darauf an Sonnenstich starb.

**Vom fahrenden Zug gestürzt.** Gestern nachmittags wollte auf der Debenburger Raaberbahnstation der Soproner Bécseyer Landmann Alexander Nagy, der angeheitert war, auf den bereits fahrenden Zug aufspringen. Er glitt aus und fiel zu Boden. Dabei zog er sich am Kopfe eine schwere Verletzung zu. Die Rettungsgesellschaft brachte den Verletzten ins Debenburger Elisabethspital.

**Im Eisner-Kanal des Neusiedler-Sees ertrunken.** Dienstag mittags badete der 18jährige Arbeiter Stefan Kolosár aus Sarrod (Komitat Debenburg) bei einer Schleiße des Eisner-Kanals des Neusiedler-Sees. Bei der Schleiße ist das Wasser zweieinhalb Meter tief. Da Stefan Kolosár des Schwimmens unfundig war, ging er unter und ertrank. Der Leichnam wurde durch die Grenzwachsoldaten aus dem Wasser gezogen.

**Aus dem Günser Matrikelamte.** Geburten: Josef Tompek und Emilie Kappel, Mädchen; Florian Neuwirth und Maria Wismann, Anabe; Josef Horváth und Jona Hauer, Anabe; Josef Csánits und Katharina Kopper, Mädchen; Robert Kelemen und Elisabeth Németh, Anabe; Franz Várnagy und Maria Bedó, Mädchen; Josef Wismann und Johanna Scháhl, Mädchen; Gottlieb Kappel und Katharina Schreiner, Mädchen; Alexander Csikár und Karoline Madarás, Mädchen; Leopold Heiß und Maria Edler, Anabe. — Eheschließungen: Anton Matz und Pauline Kopper; Josef Randweg und Kofina Wismann; Johann Lamp und Maria Scheer. — Todesfälle: Karl Wehofer, 79 Jahre; Rudolf Biberauer, 56 Jahre; Franz Weiß, 60 Jahre; Franz Németh, 65 Jahre; Franziska Zechmeister, 54 Jahre; Maria Gyul, 18 Jahre; Emma Schönbauer, 40 Jahre; Karl Marton, 73 Jahre.

**Metallgeldmarkt:** ein ungarisches 20 Kronen Goldstück 23— bis 23.05 Pengö, eine Silberkrone 0.32 bis 0.35 Pengö, ein Silbergulden 98— bis 1— Pengö und ein Fünfsüdenstück in Silber 1.80 bis 1.85 Pengö.

**Chauffeurprüfungen.** Dienstag nachmittags legten vor der Debenburger polizeilichen Sachkommission folgende Personen mit Erfolg die Chauffeurprüfungen ab: Unternehmer Elemér Jepsenky, Handelsgehilfe Fritz Taschner und Kaufmann Edgar Schleiffer. Alle drei sind aus Debenburg.

**Auf dem letzten Szombathelyer Viehmarkt**, welcher Dienstag abgehalten wurde, waren 400 Rinder, 70 Jungvieh, 200 Pferde, 70 Kälber und 220 Schweine aufgetrieben. Verkauft wurden: 250 Rinder, 50 Jungvieh, 70 Kälber, 50 Pferde und 150 Schweine. Preise: Rinder 200 bis 450 Pengö pro Stück, Schweine 1.40 bis 1.60 Pengö, Kälber —.90 bis 1.35 Pengö pro Kilogramm, Pferde 240 bis 300 Pengö pro Stück und Frischlinge 30 bis 60 Pengö pro Stück. — Exportiert wurden: nach der Tschechoslowakei 20, nach Oesterreich 19, nach Italien 10 und ins Burgenland 10 Rinder.

**Drei Kälber geworfen.** In der Gemeinde Szany (Komitat Debenburg) hat eine achtjährige Kuh des Landmannes Johann Olah drei lebende Kälber geworfen.

**Csornaer Fruchtmart:** Weizen 24.30 bis — Pengö, Roggen 18.— bis 18.50 Pengö, Gerste 16.— bis 16.50 Pengö und Hafer 18.20 bis 18.50 Pengö pro Meterzentner.

**Szombathelyer Fruchtmart:** Weizen 22.50 bis 23 Pengö, Roggen 18 Pengö, Gerste 18 bis 19 Pengö, Hafer 17.50 Pengö und Mais 24 Pengö pro Meterzentner.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Frau Dr. Ernst Mangold, geb. Marie Kolb, ferner Frau Armin Rath, geb. Elise Kolb, von Eugen Kolb einen Anteil des Hauses Csengergasse Nr. 25 und 4820 Pengö.

**Kaffeeschank-Eröffnung.**  
Erstklassiger Schwarz- und Weisskaffee, sowie ausgezeichnetes Gefrorenes und Eiskaffee zu jeder Tageszeit zu haben bei 1683  
Andreas Horváth, Neustiftgasse 20.

**Debenburger Weinflechter**  
**Guter Weißwein**  
Kath. Konvent, Grabenrunde 26

**Deutsches Fräulein**  
zu einem 3jährigen Kinde  
**per sofort gesucht.**  
Näheres in der Verwaltung  
d. Blattes, Deákplatz 56,  
Telephon 19.

**UNBEDINGT LÖSEN SIE**  
den an Sie gelangten Kupon ein, lautend auf eine  
**Gratis - Probedose „Vesta“ Schuhcreme**  
welche nach echt englischem Rezept hergestellt ist, und Sie werden sich von deren la Qualität überzeugen. Die Einlösung erfolgt in jeder Spezerei-, Farben- oder Lederhandlung.  
**GRATIS**  
bekommen Sie zu jeder Zeit für 6 leere Vesta-Dosen, eine volle „Vesta“-Pasta.  
(In die 6 leeren Dosen ist auch die Probedose eingerechnet.)

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter:  
**Abolf Bálfy.**  
Verleger, Druck und Verlag:  
Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Frau Béla Coriary, geb. Anna Coriary, als Gattin, gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Frau Julius Polster, geb. Margit Coriary, Irene und Martha Coriary, als auch im Namen ihres Schwiegersonnes Julius Polster, ev. Pfarrer, die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergesslichen guten Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**BÉLA CORIARY**  
Buchbindermeister

welcher Mittwoch, den 24. Juli 1929, um halb 3 Uhr nachmittags, nach langem, qualvollem Leiden im 71. Lebensjahre und nach 36jähriger glücklicher Ehe sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Freitag, den 26. Juli 1929, um 5 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des evang. Friedhofes eingese- get und ebendortselbst zur Ruhe bestattet.

Sopron, 25. Juli 1929.

RUHE IN FRIEDEN!

**Ohne Anzahlung**

in Wochenraten von 1 Pengö in Monatsraten von 4 Pengö an auf **Teilzahlungen**

**Uhren und Juwelen**  
zu Bareinkaufspreisen bei

**Isidor Koth, Sopron, Grabenrunde 44**  
(neben der Fremdenverkehrskanzlei).